„Wir wollen über unser medizinisches Angebot ein wichtiger, verlässlicher Marktplayer im Montafon sein, als Arbeitgeber und in der Gesundheitsversorgung."
Prof. Michael Hoffmann, neuer ärztlicher Leiter des Sanatoriums Dr. Schenk

7 FRAGEN AN… PROF. MICHAEL HOFFMANN

ZUR ÜBERNAHME DER ÄRZTLICHEN LEITUNG IM SANATORIUM DR. SCHENK

Über 36 Jahre und mehr als 50.000 Operationen hinweg hat Dr. Christian Schenk das Sanatorium in Schruns geprägt. Nun übergibt er die ärztliche Leitung an Prof. Dr. Michael Hoffmann. Im Interview erzählt Hoffmann, wie es zur Übergabe kam und wohin er das Haus weiterentwickeln möchte.

#1 Das Sanatorium Dr. Schenk ist für seine Sport- und Unfallchirurgie bekannt. Warum haben Sie sich genau für diesen neuen Wirkungsort entschieden?

Dr. Christian Schenk hat sich als Arzt und Unternehmer ein internationales Renommee aufgebaut und das Sanatorium über die Grenzen Österreichs bekannt gemacht. Genau diese Strahlkraft hat mich beruflich angezogen. Ich habe Dr. Schenk und sein Sanatorium damals über Ecken kennengelernt, und mir war schnell klar: Dies ist der Ort, an dem ich zukünftig medizinisch tätig sein und gestalten möchte. Das gegenseitige Vertrauen, persönlich, in die Patientenversorgung und in meine operativen Fähigkeiten war von Anfang an groß. Ich erinnere mich noch gut an Christians Worte an meinem zweiten Arbeitstag im Januar: „Ich habe den Eindruck, du weißt, was du tust – ich verabschiede mich." Im September übergab er mir schließlich die ärztliche Leitung und damit die Möglichkeit, sein Lebenswerk zukünftig weiterzugestalten. Ich bin ihm für dieses Vertrauen sehr dankbar.

#2 In der Wintersaison wird hier oft rund um die Uhr operiert, mitunter direkt nach Pistenunfällen. Was reizt oder gefällt Ihnen an dieser Art der Chirurgie besonders?

Ich bin ausgebildeter Orthopäde und Unfallchirurg mit einem Schwerpunkt in Knie- und Schulterchirurgie und war zuletzt in Hamburg Chefarzt an einer der größten Unfallchirurgien in Deutschland. Dort haben wir aufgrund der Gegebenheiten nur lebensbedrohliche Verletzungen direkt notfallmäßig operiert. Hier ist das aufgrund der Lage und besseren Diagnostik-Strukturen des Sanatoriums anders: Wir operieren frische Unfälle in der Regel direkt am Unfalltag mit sehr guten Ergebnissen. Und mal ehrlich: Wenn Sie sich im Urlaub verletzen und die Möglichkeit haben, sich hochqualitativ versorgen zu lassen und zur Genesung nach Hause zu fahren: Was gibt es Besseres?

#3 Dr. Schenk hat das Haus über 36 Jahre hinweg mit seinem eigenen Stil geprägt. Was möchten Sie davon beibehalten, und wo gibt es Änderungen?

Dr. Schenk war ein Pionier der Sporttraumatologie und der minimalinvasiven, arthroskopischen (kamerabasierten) Chirurgie. Das ist die Identität des Hauses, und diese soll ganz klar erhalten und weiter ausgebaut werden. Meine zusätzliche Mission: Ich möchte das Haus und unsere Versorgungsqualität den österreichischen Patient*innen zugänglich machen. Daher schließen wir wieder Direktabrechnungsverträge mit den heimischen Versicherungen. Inhaltlich möchte ich die orthopädische Chirurgie weiterentwickeln. Die Endoprothetik der großen Gelenke steht dabei neben Achskorrekturen und Knorpelchirurgie im Mittelpunkt. Erste Endoprothesen haben wir bereits erfolgreich in den vergangenen Wochen eingesetzt. Zudem haben wir investiert und unsere Implantate auf den neuesten Stand gebracht, um die Ergebnisqualität nachhaltig zu verbessern. Zudem setzen wir auf computergestützte Navigationsgeräte, um eine optimale Implantatplatzierung zu erreichen.

#4 Welche Änderungen und Entwicklungen sehen Sie in der Sport- und Unfallchirurgie kommen?

Drei große Themen kommen auf uns zu. Das erste ist die künstliche Intelligenz. Bei einem Röntgenbild schaut die KI automatisch mit drüber und markiert gebrochene Stellen, was die Diagnostik weiter verbessert. Das zweite ist die erwähnte Navigation, die bei uns ebenfalls bereits in Anwendung ist. Das dritte ist die Robotik: Wir haben im Haus schon erste Tests mit einem Endoprothesenroboter am Kunstknochen durchgeführt.

#5 Welche Rolle wollen Sie als Sanatorium in der Montafoner Wirtschaft künftig einnehmen?

Wir wollen über unser medizinisches Angebot und Kooperationen ein wichtiger, verlässlicher Marktplayer

Bei Prof. Hoffmann und seinem Ärzteteam sind Patient*innen in guten Händen.
(v.l.n.r.): Clemens Abel, Dr. med. Andreas Ruecker, Prof. Dr. med. Michael Hoffmann MBA, Dr. Stephan Waurick

sein, als Arbeitgeber und in der Gesundheitsversorgung. Bereits jetzt sind wir mit verschiedenen Unternehmen im Tal im Gespräch und schauen, wo wir uns einbringen können. Meine ärztlichen Kollegen unterschiedlichster Fachbereiche im Montafon und Vorarlberg lerne ich Schritt für Schritt kennen. Auch hier möchte ich in den Dialog kommen und über Kooperationsmodelle sprechen.

#6 Patient*innen kommen von weit her ins Montafon, um sich hier behandeln zu lassen. Sehen Sie das Sanatorium auch als eine Art Visitenkarte für die Region?
Wir haben weiterhin eine starke internationale Wahrnehmung und das nicht nur bei Urlauber*innen. Vor Kurzem meldete sich Ralf Schumacher bei uns, der sich verletzt hatte. Wir konnten ihm operativ helfen – über seine Social-Media-Posts über die Zeit bei uns haben wir uns sehr gefreut. Und dies ist nicht nur für uns als Gesundheitsdienstleister wichtig, sondern auch für das gesamte Montafon als Aushängeschild.

#7 Was schätzen Sie am Montafon als Arbeitsort, aber auch als Wohnort?
Für mich ist es wichtig, auch neben dem Beruf ein gutes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben zu finden, um langfristig gute Arbeitsqualität liefern zu können – Thema Ressourcenmanagement. Sport hat einen hohen Stellenwert für mich. Das Montafon ist daher der „Place to be“. Diese zwei Dinge, Arbeit und sportliche Erholung, finden hier perfekt zusammen. Und ich kann Ihnen versichern: Ich bin gekommen, um zu bleiben und freue mich darauf, dass meine Familie im nächsten Jahr ebenfalls hierher zieht.

JAHRESKARTE
WILD PASS
MONTAFON BRANDNERTAL

Vorverkauf Saison- & Jahreskarte bis 08. Dezember

silvretta-montafon.at